

Zum Tode von Nikolaus Berwanger

Der Banater Autor und Publizist Nikolaus Berwanger ist Anfang April in Ludwigsburg verstorben

Nikolaus Berwanger, am 5. Juli 1935 in Freidorf geboren, zählte wohl zu den herausragendsten Persönlichkeiten der banatschwäbischen Kultur in Rumänien nach dem Zweiten Weltkrieg. Der gelernte Textilarbeiter fand erst über den zweiten Bildungsweg den Weg zum Journalismus. Zunächst war Nikolaus Berwanger Redakteur der Bukarester Tageszeitung „Neuer Weg“, dann Redaktionsleiter der Abteilung Temeswar. 1969 wurde er Chefredakteur der banaterdeutschen Tageszeitung „Neue Banater Zeitung“. Auch war er Stellvertreter des „Rates der Werktätigen deutschen Nationalität“ sowie Mitglied des rumänischen Schriftstellerverbandes. Diese Ämter hatte Berwanger bis zu seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1984 inne. Berwanger zählte im Banat – und nicht nur da – zu den Menschen, die sich mit Beharrlichkeit und Idealismus, mit Herz und Verstand, um die Bewahrung deutschen Kulturguts, auch unter den neuen und erschwerten politischen Gegebenheiten, verdient gemacht haben.

Seiner Initiative und Tatkraft ist es zu verdanken, daß „unsere Kerweih“ in fast allen Banater Orten wieder adäquat gefeiert werden durfte. Gebräuche wieder gepflegt werden konnten.

Auch so manche deutsche Schule im Banat wäre ohne seinen Mut schon längst geschlossen worden. Ganz zu schweigen von seinen Bemühungen zur Bewahrung der Sitten und des Brauchtums. Nikolaus Berwanger zählt zu den Mitbegründern des (immer noch) einzig bestehenden Banatschwäbischen Heimatmuseums in Lenauheim. Ohne sein Bemühen ständen in Hatzfeld bzw. Guttenbrunn keine Gedenkstätten für Stefan Jäger bzw. Adam Müller-Guttenbrunn.

Berwanger war Mitglied der Internationalen Lenau-Gesellschaft, von der er 1972 für seine Bildmonografie „Adam Müller-Guttenbrunn“ mit dem „Goldenen Ring“ ausgezeichnet wurde. Der Literaturkreis „Adam Müller-Guttenbrunn“ in Temeswar, dem u. a. zahlreiche junge talentierte Banater Autoren angehörten, hätte wohl nie jenen Rang erhalten, wenn „Nicki“ nicht immer schützend seine Hand über „seine“ junge Garde gehalten hätte.

Auch als Autor und Publizist war Berwanger weit über die Grenzen des Banats bekannt. Er hat über zwanzig Bücher in Mundart und Hochsprache geschrieben. Seine Werke erschienen bisher in elf Sprachen.

Nach seiner (zwanghaften) Übersiedlung in die Bundesrepublik – dazu Horst Samson in seiner Abschiedsrede „...er schloß die Augen nicht, wenn er sah, was man nicht sehen sollte; eine Überraschung war es nicht, eher ein Wunder, daß es so lange gedauert hat“ – also hier in Deutschland war er u. a. als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schiller-Nationalarchiv in Marbach tätig.

Gastdozenturen in Amerika sind Beweis genug für den hohen Stellenwert, den man Berwangers profunder Südosteuropä-Kenntnis beimaß.

Für seine u. a. in der Bundesrepublik Deutschland erschienenen Bände „Steingeflüster – lyrische Bekenntnisse eines Rumäniendeutschen“ (1985), „Offene Milieuschilderung“ (1985) und „In Liebe und in Haß – der große Schwabenausverkauf und andere Texte“ (1987) erhielten zahlreiche Preise.

Einer wie er hatte es schwer, im Osten wie im Westen. Daß eine solche streitbare Persönlichkeit, wie es Nikolaus Berwanger nun einmal war, nicht nur Freunde hatte, versteht sich fast von selbst. Dennoch werden seine guten Taten und Texte irgendwann beredtes Zeugnis deutscher (Kultur-)Geschichte im Banat sein.

Nun ist er zu Hause, denn „weder in der zerstörten Heimat noch in der saturierten Gegenheimat“ hätte er je seinen Frieden gefunden.

M. Engelmann

in memoriam I.

ein museumsreifes holzkreuz
ortstafel spurlos verschwunden
hunde auf wanderschaft
häuser ohne fensterstöcke
totenköpfe in einem massengrab
kirschen vertrocknen an den ästen
unten in der heide gab's heuer kaum
obst
petroleumlampen ersetzen glühbirnen
fortschritt wir loben dich
ein familienfoto auf dem dachboden
fotografisches atelier c. richter aus linz
wo sind das kernige weib und der
erschrockene mann
girlandenketzen im kulturheim
die mäuse tanzen eine polka
dorbibliothek wie eine zelle verriegelt
nicht nur wegen inventur
ich zieh mit wucht am glockenstrang
mein appell bleibt unbeantwortet
auf dem friedhof wuchert das gras
ruhet sanft exbürger von I.
im wohnzimmer starren schafe auf ein
christusbild
geduldige tiere was versteht ihr schon
ein globus und ein geographiebuch im
schulhof
wer zeigt mir morgen wo I. war

N. Berwanger